

Liebe Menschen im Erdenkleid,

wir stehen auf der Erde und wir bestehen aus Erde und HEUTE feiern wir die verrückte Liebe Gottes zu seiner Erde. Nah als näher will Er jedem von uns sein und wird so selbst Mensch. Euch ist heute der Heiland geboren – hineingeboren- in diese Umstände, wo oft wenig zu sehen ist von Heil in der Seele und weltweit. Und so fing es an: auf einem Feld nahe Bethlehem, auf der nackten Erde sitzen die Hirten mit ihren Schafen und der Nacht um sie herum, und vielleicht auch Nacht in ihnen innen drin. Und DA mitten hinein hören sie den himmlischen Sound: Fürchtet euch nicht, Siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. Dieser Sound - mitten hinein in unser Leben heute, wie es auch ist, welches Echo findet das in uns? Diese unerhörte Botschaft, will von uns erhört werden. Will also mitreden dürfen da innen drin in meinen Gedanken, in allem, was täglich an Infos hineinläuft und mich bestimmt. Diese himmlische Stimme: „Freude **allem** Volk.“ Sehr global. Da gibt es keine Bedingungen wer dafür wert genug sei oder nicht. **Euch** ist heute der Heiland geboren. Sehr persönlich. JA, aber, wie kann das sein? Sagen lässt sich ja viel. Wie soll Heil werden? Das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ Wären sie damals mit dieser Ansage zufrieden gewesen. Reicht uns das heute? Zeichen wären schon gut, „Gott lass dich doch sehen.“ Aber so? - Die alten Bilder von GOTT, die so in uns hausen oder wie wir ihn gern hätten, werden in dieser Nacht abgehängt. Verwunderung macht sich breit. Mit den Hirten können wir das Staunen über Gott lernen. Sie gehen **mit** dem himmlischen Sound in den Ohren zur Krippe. Und so kommt es: sie sehen im Gewöhnlichen das Außergewöhnliche, im neugeborenen Kind den Heiland der Welt. Was für ein Lichtspot auf den menschlichen Anfang. SO ging es mit uns los: wir wurden mit Wehen auf die Erde herausgepresst, wurden in Windeln gewickelt, jeder/jede von uns war ein Neugeborenes und das ist unser bleibendes Potential, immerwährend kann mit uns etwas neu in diese Welt hineinkommen, wir können immer neu anfangen, neu auf die Welt und auf uns sehen. Welches Wunder alles ist. Schon als Neugeborene trugen wir den göttlichen Fingerabdruck an uns, noch bevor menschliche Abdrücke uns formten: Denn der Anfang aller Anfänge ist ja so: Da nahm Gott Erde und formte den Menschen und blies seinen Odem hinein: und eben diese Schöpfung wiederholt sich in dieser Nacht. Gott hatte noch nicht die Nase voll. Nach so viel Jahrtausenden Menschheitsgeschichte hätte er doch sagen können es war ein Irrtum den Menschen zu schaffen. Aber in dieser Nacht sagt GOTT voll Leidenschaft JA zu diesem irrbaren und zerbrechlichen Wesen Mensch und Gott der Schöpfer schlüpft in die Haut seiner Geschöpfe. ER traut uns zu, Ihn zu entdecken in uns und in allem werdendem Leben. Wie kann das gehen? Wir brauchen dazu vor allem eine Portion Neugierde, mehr von Gott erfahren wollen, mehr als wir bislang von ihm wissen oder uns zurechtgelegt haben. Wie neugierig sind wir auf GOTT?

Er ist da -mitten im Gestrüpp des Alltag - Da wurde Christus geboren. Und da will er bleibend entdeckt werden. Ich denke, das geht besonders gut mit himmlischem Sound in den Ohren. Denn was wir hören, bestimmt unser Sehen, wie wir etwas ansehen. Das ist eben die Macht der Worte, die wir in uns zulassen. Mehr denn je erleben wir ja die Wucht von Schlagzeilen. Mit den heiligen biblischen Ansagen können wir tiefer sehen, wie damals die Hirten: Gott so verletzlich und wunderschön im Neugeborenen zugleich. Unser menschlicher Körper so verwundbar und wunderbar zugleich. JA, Ich Erdling und diese ganze Erde sind erwählte Wohnorte Gottes. So heiligt der Ewige in der heiligen Nacht das Leben und eben darin liegt das Heilvolle: Wir sind verbunden vom ersten bis zum letzten Atemzug mit Gottes Liebe. Heiligung und Heil gehören eng zusammen, wörtlich und praktisch. Wenn wir diese Erde und Gott als den Einzigen Schöpfer heiligen ist das heilsam für alle

Zur Erinnerung an diese heiligheilende Liebe wartet eine Kugel Erdenlehm auf sie, die sie am Ausgang mitnehmen können. Sie erinnert, ich bin Gottes Kunstwerk, aus Erde von ihm geformt und ich kann bleibend mit Ihm zusammen diese Erde gestalten. Vielleicht mögen sie ein kleines Kind formen, ein Christuskind oder eine kleine Krippe oder einfach ihren Fingerabdruck in die Kugel machen und ihr einen Platz zu Hause geben – Zeichen des Heiligen inmitten meines Alltags. Oh welches Glück.

Pfarrerin Dr. Thea Vogt, Heiligabend 2021